

Es geht um die Familie!

Professor Brauer fordert
Ausschaltung der Frau aus dem Erwerbsleben

Aus den bisherigen Darlegungen Professor Brauers ergibt sich das Problem der Familie als Erziehungsproblem. Davon ausgehend, gelangt der deutsche Soziologe zu folgenden Schlüssen:

„Daß der Sozialismus das Leben nicht im Sinne der Familie — wenn man den Begriff in der bisher üblichen Weise auffaßt — lösen kann, braucht nicht dargelegt zu werden; denn er setzt sich den erwähnten Tendenzen nicht nur nicht entgegen, sondern fördert sie sogar. In dieser Hinsicht zog Rußland die starren Schlussfolgerungen aus Marx; das ist ganz unlegitim. Die Lösung ist nur unter dem einzigen Gesichtswinkel überhaupt in großzügiger Weise denkbar, daß die Frau soviel wie möglich aus dem Erwerbsleben wie der ausgeschaltet werden müsse. Denn geschieht letzteres nicht, dann bringt uns die Rationalisierung der industriellen Arbeitsarmee auf die Dauer in einem Maße und Grade, daß selbst die Marxisten Voraussetzungen dagegen nicht aufkommen. England hatte, wie bekannt, in den Nachkriegsjahren bereits eine regelrechte Arbeitsarmee von einer bis anderthalb Millionen Arbeitslosen. Wie eine Untersuchungskommission neuerdings feststellte, sind von dieser Gesamtzahl mehrere Dutzendtausend dauernd arbeitslos, und die übrigen kommen überhaupt nicht mehr in Arbeit. Arbeitslosigkeit als Ursache der sozialen Verhältnisse in Deutschland vorliegen, läßt sich noch nicht mit Sicherheit feststellen, da wir in Deutschland in den letzten Jahren eine Konjunktur von eigener Art, eine solche des Strebens nach Wiederanschluß an den Weltmarkt, hatten. Sie setzte viele Kräfte in Arbeit. Ob und wie weit jedoch unser Apparat über Gebühr aufgebläht worden ist, kann erst die Zukunft zeigen. Jedenfalls liegt die Gefahr, der England sich ausgesetzt sieht, für alle Industrieländer in irgend einer Form vor. Und da kann es, wenn überhaupt noch die früheren Werte und Wertbeurteilungen gelten sollen, nichts anderes geben als eine allmähliche Wiederablösung der Frau vom Erwerbsleben, mindestens von dem Erwerbsleben in der Fabrik und durch die Fabrik. Man sollte dabei den Anfang machen mit der Abschaffung der Fabrikarbeit der verheirateten Frau, so weit diese nicht gezwungenermaßen alleiniger Familienernährer ist. In meiner Schrift über „Die Fabrikarbeit der verheirateten Frau“ ist nachgewiesen, daß der Anteil der verheirateten Frau an der Fabrikarbeit in der Textilindustrie in den verschiedenen Bezirken Deutschlands ganz verschieden ist. Am schwächsten ist er im Münsterlande. Der dem Münsterlande unmittelbar benachbarte holländische Textilbezirk zeigt sogar praktisch, daß eine Fabrikarbeit verheirateter Frauen überhaupt völlig vernieden werden kann, ohne daß die Industrie selber dabei leidet. Und dort, wo wirklich besondere Fähigkeiten der Frau für als Arbeiterin wünschenswert erscheinen lassen, muß die Technik bei ihrem heutigen Stande die Voraussetzungen dafür schaffen können, daß die Maschine notwendig die Ausführung jener besonderen Feinheiten zu übernehmen vermag. Hier liegt jedenfalls kein dauerndes Hindernis vor. Die Schwierigkei-

ten werden in der Hauptsache aus der geistigen Einstellung hervorgehen. Vielleicht darf man formulieren: Die Industrie braucht nicht unbedingt der Familie schädlich zu werden, wenn ihr nicht die geistige Einstellung der Menschen, als eine solche, die sich vom Familienleben abwendet, entgegenkommt. Wird aber die geistige Einstellung sich von Grund auf verändern lassen? Darauf müssen die Erziehungskundigen antworten. Und es muß sich dabei insbesondere zeigen, ob die religiösen Einwirkungen noch genügend Kraft gegenüber den anders gearteten Einwirkungen besitzen, um dieselben in Schach zu halten. Dabei sollten sich die Kirchen von vornherein von dem Gedanken frei machen, als ob durch bloßes Ermahnen und Predigen eine Veränderung herbeizuführen wäre. Die große Lehre des religiösen Sozialismus liegt darin, daß zu der grundsätzlichen Haltung, die die Kirchen der sozialen Frage gegenüber einzunehmen haben, auch die grundsätzliche Stellungnahme zu bestimmten großen Fragen der praktischen Lebensregelung gehört. Erfahrung lehrt, daß als eine unlegitime Tatsache, daß das Familienleben in Frankreich sehr viel härter ist als etwa in England oder in Deutschland. Dies hängt ganz zweifellos damit zusammen, daß der Sozialismus in viel härterer Weise kleiner Eigentümer und insbesondere kleiner Grundbesitzer als die Angehörigen der erwähnten anderen Völker. Wie betrachtet diesen Zusammenhang als zweifellos, weil sich eine andere Erklärung dafür nicht finden läßt. Denn daß der Sozialismus an sich der Rationalisierung minder zugänglich sei, wird sicher niemand behaupten wollen. Ebensovienig, daß er ein besonderer Verehrer von religiösen Einwirkungen sei. Wenn er trotzdem in so hohem Grade der Familie anhängt, so muß die Erklärung mindestens auch in der Regelung der Eigentumsfrage in Frankreich gesucht werden. Und damit kommen wir von selber zu dem zweiten Punkte der naturrechtlichen Selbstverständlichkeiten, zum Eigentum.

Seine unglückseligen „Haarsträubenden“ Kreise unseres Landes, die kaum weniger reaktionär sind, als die vor hundert Jahren im Völkchen Mitteleuropas, ahnen gar nicht, wie zerstörend die zunehmende sich steigende Gefährdung des werdenden Kapitalismus auf Staat, Gesellschaft, Familie wirken muß. Man wird daher auch den letzten Zeitpunkt, eingetreten und den Dingen eine andere Wendung zu geben, unbenutzt verstreichen lassen. Wenn dann ein einseitiger Maximalismus dieser oder jener Art sein Haupt erheben wird, wird man zu den alten Mitteln der Unterdrückung greifen müssen. Ganz gleich, wie der Sieg verläuft, wird, Gesellschaft und Staat werden leiden und dem Volkwohl werden schwere Wunden geschlagen werden. Möchten doch wenigstens die Katholiken Amerikas sich die Richtlinien Prof. Brauers zu eigen machen. Die zunehmende Zahl verheirateter Fabrikarbeiterinnen weist uns geradezu gebieterisch wenigstens ein Gebiet zur Betätigung unserer Kräfte an.

C. St. d. C. V.

A B C für große Leute

Von Alban Stolz

(Fortsetzung)

Lügen

Die Menschen waren gegenwärtig in einem weiten Morast von Lügen. Was man liest und was man hört, ist zum Teil verflüchtigt mit Lügen. Die Lügen sind in den Wirtschaftskreisen Stammgänge; sie wimmeln in den Zeitungen, sie schwärmen am Brunnen und fliegen scharenweise den Leuten nach; sie fliegen dem einen aus dem Mund, dem anderen in das Ohr; sie legen ihre Insektenzener in das Gehirn und da brütet die Einbildung wieder ganze Heften junger Lügen aus. Und die Leute lügen nicht nur andere an, sondern wie ein Skorpion sich zuweilen selber einen Stich gibt mit seinem giftigen Stachel, so lügen die Leute sich selber an und glauben daran zu ihrem

Verderben. In manchen Ortschaften des Schwarzwalbes ist es üblich gewesen, daß am Fastnacht ein Hauptnarr in besonderer Tracht durch die Gassen zog und seine lustigen Streiche machte. Die ganze Ortsgemeinde lief ihm dann nach und begrüßte ihn laut schreiend mit dem Spruch:

Narro, Narro, Giebooge! (Zibelen);

Was du seist (sagst), ist alles (alles) verlogen!

Das nämliche könnte man vielen Menschen auch ohne Fastnacht alle Tage im Jahr zurufen; und es wäre eine ganz gute Ueberschrift für die meisten liberalen Zeitungen und Amtsbücher, wenn gleich oben drüber der Spruch als Stempel stünde:

Narro, Narro, Giebooge!

Was du seist, ist schwarz verlogen! Der Spruch wäre nützlich für einseitige Leser wie ein Maulkorb, womit ein böser Hund am Beißen gehindert wird.

Das Lügen ist eine solche Wirtin der Menschennatur, daß der Psalmist sagt: Omnis homo mendax, zu deutsch: „Jeder Mensch ist lügnerhaft.“ Erst wenn der Mensch wahrhaft wiedergeboren und von christlichem Geist durchdrungen ist, legt sein Geist mit anderen Sinnen auch die Zügelzunge ab, und auf seine Rede kann man sich verlassen, wie auf ein Fundament von Quadernsteinen.

Wahrheit und Lüge ist gerade das Grundelement, das Abzeichen der Seele, zu was für einer Art sie gehört. Nicht erst am letzten Gericht wird die ganze Welt in zwei Teile sortiert, sondern alle Tage im ganzen Jahr ist vor den Augen des allwissenden Gottes die ganze Menschheit scharf abgetrennt in Gute und Böse, in Kinder Gottes und Sklaven des Teufels. Der Unterschied zwischen dem letzten Gericht und dem Gericht alle Tage vor Gottes heiligem Auge besteht darin, daß jetzt noch der Gute böse und der Sünder rechtschaffen werden kann; beim letzten Gericht ist aber abgeschlossen und die Rüdfehr zugemauert für alle Ewigkeit.

Es gibt nun freilich genug Menschen, welche im Guten oder im Bösen noch nicht recht zeitig sind, so daß ihr eigener Pfarrer in Verlegenheit wäre, ob er sie rechts oder links stellen soll, wenn er nämlich selber vorläufig Gericht halten müßte. Sünden gegen die recht Guten und die recht Gerechten, von denen hat jeder Teil ein besonderes Merkmal und Wapen, welches dem andern ein Gmuel ist. Die Guten haben das Gebot, und dies ist den Gerechten ärger, als wenn man einem Hund auf dem Halsbort vorläßt; hingegen haben die Gerechten ein starkes Mittel, das in der Welt viele Gewalt ausübt, das aber der rechte Christ so wenig über die Zunge bringen mag, als am Karfreitag Fleisch essen: nämlich das ist das Lügen.

Das Lügen würde aber nicht so viel Unheil und Verführung anrichten, wenn die meisten Menschen nicht für alles Nichtsnutige so leichtgläubig wären, als sie gewöhnlich schwergläubig sind für die göttliche Wahrheit. Da will nun zwei Grundregeln hierher setzen, welche landläufig überall zu hören sind und von Tausenden-bis zu Tausenden getrunken werden, wie frisch angelegenes Lagerbier.

1. „Es sei einerlei, was man für eine Religion habe, wenn man nur rechtschaffen lebe.“ Alle die Leute, welche noch die zehn Gebote und das Vaterunser kennen, wissen, daß das erste Gebot heißt, man solle Gott allein anbeten; und die erste Bitte heißt, daß Gottes Name geheiligt werde. Es muß deshalb auch unendlich viel daran gelegen sein, daß das, was wir anbeten und dessen Namen wir heiligen sollen, der wahre Gott sei und nicht ein Gespenst, ein Geistesbild, das aus dem Sumpf falscher Einbildungen aufgetrieben ist. So z. B. ist es ein falscher Gott, ein Götzenbild im Geist, was solche Menschen anbeten, die den Glauben an Christus aufgegeben haben. Dies sind gewöhnlich Leute, deren Bestimmung und Leben in Feindschaft steht mit der Lehre Christi, manchmal auch Leute, die allerlei Indier haben, z. B. Advokaten, Ärzte, verschiedene Sorten von Schreibern — nur die christliche Religion haben sie nicht indiert.

Betrachten wir einmal den Gott, welchen diese Leute haben. Sie sagen: ihr Gott sei auch allmächtig und überaus gut; darum lassen sie sich es selber wohl sein und denken, sie werden in der Ewigkeit mit vollem Gehalt pensioniert, d. h. sie werden es dort drüben wenigstens so gut haben, als sie auf Erden haben. Allein ich frage diese großen und kleinen Herren und setzen, aufgeschälten Bayernköpfe: Wenn denn euer Gott so gut ist, warum gibt es so viel Armut und Elend in der Welt? Kein Tier ist so geplagt als der Mensch; im schlimmsten Fall wird das Tier abgestochen, streckt die Glieder und ist fertig. Aber wie schwer ist das Sterben beim Menschen, langsame Qual am Leib und entsetzliche Angst in der Seele, und grimmiger Jammer und Aufschrei um's Sterbebett herum! Und das geschieht jeden Tag an 90 Tausend Menschen, so vielmal, wie wenn sie den Tag 90 starke Dörfer mit offenen Menschen drin aussterben würden, daß auch nicht ein einziger davon

übrig bliebe. Nun sag mir, ihr gelehrte, gelehrte Herren, warum tut dies denn euer so gütiger Gott? Gebet einmal prägnante Antwort darauf. Kann denn der Gott gütig sein, welcher solches alle Tage ansehen mag? Und wenn er doch gütig ist und selber Bedauern hat, wo bleibt dann seine Allmacht? — Kurz, wenn man euren Gott mit dem wirklichen Leben misst, dann will es nicht zumutpassen, und man sieht, euer Gott ist nichts als Dampf aus dem Dreieck des Gehirns; euer Einbildungsgott gleicht einem Schneemann: er hat kein Herz, keine Wärme, keine Kraft und kein Leben. Singsagen der über Himmel und über eine Döle zu verfügen hat und über eure arme Seele, der ist ein ganz anderer Gott, den ihr vielleicht in eurer Kindheit noch gekannt, ihm aber schon lange den Rücken gekehrt habt; es ist der Christengott.

Dieser wahre, lebendige Gott hat uns offenbaren lassen, was die Reichen auf Erden zu bedeuten haben. Ein berühmter Kirchenlehrer des Altertums, Tertullian, sagt: Deus patiens, quia aeternus, zu deutsch: Gott ist geduldig, weil er ewig ist. Gerade weil der Ewige auch deine Ewigkeit jetzt schon sieht, darum kann er es ruhig ansehen, wenn du ein sündhaftes, gottvergessenes Leben führst; er gönnt dir die paar angenehmen Augenblicke des irdischen Lebens, wie er sie dem reichen Bräuer gegönnt hat, weil er zugleich die ewige Qual ansieht, in welche dich bald der Tod hinabstürzen wird. Dein lustiges Leben ist die Hölle vor deiner Hölle. Darum sag der Heiland: „Weh euch, ihr Satten, weh euch, die ihr jetzt lachet!“ Und weil Gott ewig ist, kann er es auch ruhig ansehen, wie der gute Christ von mangelndem Jammer und Elend und Not geplagt wird. Gott sieht auch die Ewigkeit des Leiden und sieht, wie gerade die Leiden auf Erden heilsam sind, um eine unendliche Fülle von Herrlichkeit jenseits zu erreichen. Darum haben christlich erleuchtete Seelen auch ein so großes Verlangen nach Leiden gehabt und darum gebetet, die hl. Theresa hatte zum Spruch: „Leiden oder Sterben!“ und die hl. Magdalena von Pazzi pflegte zu sagen: „Nicht sterben, sondern leiden!“

Der dreieinige Gott aber, an den wir Christen glauben und auf dessen Namen wir getauft sind, ist heilig, eine unendlich heilige Majestät. Und darum ist die Sünde ein unermessliches Verbrechen, und darum ist das ganze menschliche Geschlecht in so viel Wahnsinn und Elend und Zwietracht geraten, eben weil es sich durch die Sünde von dem heiligen Gott losgerissen hat. Ungedachtet der Mensch ursprünglich schon, nach dem Ebenbild Gottes geschaffen ist, so ist er jetzt in der Sünde vor Gott so häßlich wie ein ausgefressenes Auge, oder eine brandig gewordene abgebaute Hand, oder ein halbverworfener Leichnam. Weil aber Gott seinem tiefsten Wesen nach lauter Heiligkeit ist, so muß er deshalb ewig die Sünde hassen; und deshalb in der Sünde stirbt, der stirzt in die Verdammung und bleibt darin, solange der heilige Gott im Himmel ist.

(Fortsetzung folgt)

Weltreise

des Dampfers „Columbus“

Das amerikanische Reisebüro Raymond & Whitehead, New York, hat den Dampfer „Columbus“ des Norddeutschen Lloyd für eine Weltreise gechartert, die 1930 durchgeführt werden soll. Die Fahrt soll von New York in östlicher Richtung ausgehen u. nach Umseglung des Erdballs mit Passieren des Panama-Kanals wieder in der Metropole der Ber. Staaten enden. Dampfer „Columbus“ wird in der Lage sein, auf dieser Weltreise die Strecke zwischen den Häfen mit verhältnismäßig hoher Geschwindigkeit zurückzulegen. Um einen wöchentlichen Schnell-Dampferverkehr Bremen — New York — Bremen zu unterhalten, wird der Norddeutsche Lloyd nämlich nach der Indienststellung seiner 46.000 - Tonnen - Dampfer „Europa“ und „Bremen“, die im Sommer 1929 ihre erste Ausreise antreten werden, den 32.500 - Tonnen - Dampfer „Columbus“ aus dem Dienst ziehen, um ihn mit einer neuen Hochdruck - Turbinen - Anlage zu versehen, die ihm ermöglicht, die Reise Bremen — New York in sieben Tagen zurückzulegen, gegenwärtig aber in der bisherigen Reisegeschwindigkeit von neun Tagen.

Der Norddeutsche Lloyd wird dann in der Lage sein, einen wöchentlichen Verkehr über den Atlantik mit einem Schiffe - Trio - durchzuführen, das nicht nur den weitestgehenden Ansprüchen des internationalen Reisepublikums hinsichtlich des Komforts Rechnung trägt, sondern auch im technischen Leistungsgrad so hochgestellt ist, daß Geschwindigkeit und Sicherheit auf ein Maximum gebracht sind.

Republikums hinsichtlich des Komforts Rechnung trägt, sondern auch im technischen Leistungsgrad so hochgestellt ist, daß Geschwindigkeit und Sicherheit auf ein Maximum gebracht sind.

Norddeutscher Lloyd

Direkte Dampferlinie nach Halifax und von und nach Montreal
Auch regelmäßiger wöchentlicher Dienst von und nach New York
Große moderne Schiffe mit vorzüglicher Verpflegung und zuvorkommender Behandlung. Eure eigene Sprache.
Geldüberweisungen
nach allen Ländern Europas in amerikanischer oder Landeswährung zu billigster Rate prompt auszuführen.
Deutsche, unterstützt eine Deutsche Dampfergesellschaft
Auskunft unentgeltlich bei allen Lokalagenten oder vom
NORTH GERMAN LLOYD
(G. V. Maron, General Manager) 654 Main St., Winnipeg, Man.
Deutsches Kanada: Alberta u. British Columbia.
1178 Phillips Place, 10061-101st Street,
Montreal, Que. Edmonton, Alta.
Für die St. Peter's-Kolonie: Gantefoor & Co., Bruno, East.

„Es ist anders“
das ist was die Leute sagen über
Forni's
Alpenkräuter
Es ist ein Kräuterheilmittel von anerkannten Meistern. Es ist seit über hundert Jahren in beständigem Gebrauch und hat den Sonnenschein der Gesundheit in Tausende von Familien gebracht.
Versuche es nur einmal, — wenn Deine Verdauung gestört ist, — wenn Dein Schlaf unregelmäßig ist, — wenn Dein Schlaf unruhig ist, — wenn Schmerz Deinen Körper quält, — wenn Du müde und erschöpft bist.
Es ist nicht in Apotheken zu finden. Es wird durch besondere Agenten geliefert, oder direkt aus dem Laboratorium von
Dr. Peter Fahrney & Sons Co.
2501 Washington Blvd. (Sollte in Kanada geliefert, Chicago, Ill.)

International Loan Company
404 Trust & Loan Building Winnipeg, Manitoba
Ein sicheres Unternehmen für Kapitalanlage
Ein guter Platz zum Sparen
Gelt zum Verleihen auf 1. Hypothek, auf verbürgte Waren — Wogen Sie, wo die besten in Kanada finden
G. A. Hauser, Vertreter. P. M. Britz, Auskunft gerne erteilt.

Bauholz und alles Bau-Material,
..... **Kohlen-Verkaufsstelle**
BULLDOG Getreide-Pflanzmaschinen ■ **DeLAVAL** Mahm-Separatoren
BRUNO LUMBER & IMPLEMENT CO.
P. A. SCHWINGHAMER, PROP.

Baldwin-Hotel
Saskatoon
Saubere Zimmer. Gute Mahlzeiten.
Höfliche Bedienung.
Omnibus am Bahnhof für jeden Zug.
Man spricht Deutsch.
Expert Watch Repairing
and Jewelry Manufacturing at lowest prices.
Mail orders shipped same day as received.
MCCARTHY'S Wholesale and Retail
Jewelry Store sells for less.
Drinkie Bldg., SASKATOON, Sask.

All kinds of Meat
can be had at
Pitzel's Meat Market
The place where you get the best and at satisfactory prices
WE BUY Cattle, Hogs, Sheep and Poultry. If you have them to sell let us know, we pay highest prices.
Pitzel's Meat Market
Livingstone St. HUMBOLDT, Ph 25

Metzgerei und Wurstgeschäft
Wir empfehlen unsere schmackhaften Würste aller Art, sowie Schinken, Speck und reines Schweinefleisch. Wir importieren Schweizerkäse, Roquefort, Gorgonzola, Limburger, Trappist usw.
Wiederverkäufer gesucht, und erhalten Rabatt.

Für frische Eier, Butter, lebendes und geschlachtetes Geflügel, Kalber, Schweine und fettes Grobfleisch bezahlen wir höchste Preise.
The Empire Meat Market, Ltd., Saskatoon, Sask.
330 Second Ave. S. G. C. HANSELMANN, Geschäftsführer.

Canadian Pacific Steamships
Jetzt ist die beste Gelegenheit, um Ihre Familie u. nahen Verwandten nach Kanada kommen zu lassen. Vorabgeschaltete Dampfschiffahrtstickets aus allen europäischen Ländern zu niedrigen Preisen. Erlauben Sie uns, die nötigen Erlaubnis-papiere oder beschworenen Zeugnisse zu beschaffen. Reisepässe für Passagiere, die nach der alten Heimat fahren wollen. Regelmäßige Dampferfahrten von Hamburg, Antwerpen und Cherbourg. Wegen voller Auskunft wenden Sie sich an den nächsten C.P.R.-Agenten, oder — man schreibe direkt an:
R. W. Greene, G. F. Schmidt, D. I. Lalkow, J. Rudachack,
Room 106A, 372 Main Str., Room 115, 372 Main Str.,
C.P.R. Bldg., Winnipeg, Man. C.P.R. Bldg., Saskatoon, Sask.
Edmonton, Alta.
oder an
W. C. CASEY, General Agent, WINNIPEG, MAN.
372 Main Street
WIR VERSENDEN GELDER NACH ALLEN TEILEN DER WELT.